



WWW.10TAGEGEBET.DE

10
TAGE
Gebet

FÜR JÜDISCHE MENSCHEN

15. – 25. SEPTEMBER 2023



» IN ALLEN DINGEN LASST EURE BITTEN IN
GEBET UND FLEHEN MIT DANKSAGUNG
VOR GOTT KUNDWERDEN! «
PHILIPPER 4,6B

SCHALOM!

Das jüdische Volk, welches aus dem Stammvater Abraham hervorging, blickt auf eine fast 4000-jährige facettenreiche Geschichte zurück. Einst berufen, im Gelobten Land zu wohnen, wurde es schon bald in verschiedene Länder und sogar auf verschiedene Kontinente verstreut. Bis heute finden sich jüdische Menschen auf der ganzen Welt.

In diesem Heft wollen wir einige Länder und Kontinente mit unterschiedlich großer jüdischer Bevölkerung in den Blick nehmen und uns fragen: Was ist ihre Geschichte? Was macht sie aus? Und vor allem: Wie können wir sie mit der guten Nachricht von Jeschua haMaschiach (Hebräisch für Jesus Christus) erreichen?

Für jüdische Dienste sind häufig Länder mit einer hohen jüdischen Bevölkerung die erste Anlaufstelle, um Missionswerke, Gemeinden oder andere Dienste zu gründen. Wir sind gespannt, in dem vorliegenden Heft davon zu hören, wie jüdische Menschen über die Jahre und Jahrzehnte in diesen Teilen der Welt mit dem Evangelium erreicht wurden.

Wir wollen Gott preisen für die vielen Juden in diesen Ländern, die Jeschua als ihren Retter und Erlöser angenommen haben und wir wollen dankbar sein für alle

Mitarbeiter, die sich in diese Dienste berufen wissen. Gleichzeitig möchten wir im Gebet dafür eintreten, dass jüdische Dienste weiter wachsen, die Samen des Evangeliums ausgestreut werden und auf fruchtbaren Boden fallen. Wir beten, dass auch jüdische Gruppierungen erreicht werden, die bisher nur selten das Evangelium gehört haben.

Weiterhin wollen wir Blicke in andere Länder und ganze Kontinente wagen:

Lassen Sie uns gemeinsam die Länder nicht vergessen, in denen nur wenige Juden leben und zahlenmäßig nur kleine Dienste bestehen. Lassen Sie uns beten, dass der Herr besonders dort Arbeiter in die Ernte sendet, wo Juden bisher noch kaum erreicht wurden. Lassen Sie uns auch die Dienste unter jüdischen und israelischen Touristen nicht vergessen, die treu das Evangelium mit denen teilen, die auf der Durchreise sind - wie beispielsweise in Neuseeland, Indien und Südamerika.

Denn allen jüdischen Menschen ist eines gemeinsam: Sie brauchen Jeschua! Sie brauchen die Hoffnung und das Leben, welches nur das Evangelium bringt! Jeder einzelne von ihnen ist es wert, mit der Guten Nachricht erreicht zu werden.

DIE KRAFT DES GEBETS

Der Dienst unter dem jüdischen Volk ist nicht immer einfach. Säkulare Juden wollen oft von Jeschua genauso wenig wissen wie von allen anderen Religionen. Die orthodoxe jüdische Gemeinschaft ist sehr verschlossen. Es ist schwer, sie mit dem Evangelium zu erreichen.

Hartnäckig hält sich das Vorurteil, dass man als Jude nicht an Jeschua glauben könne oder dass man dann aufhören würde jüdisch zu sein. Dabei waren sowohl Jeschua selbst als auch alle seine Jünger überzeugte Juden. In der Urgemeinde stellte sich gar die umgekehrte Frage, ob man als Nichtjude an den jüdischen Messias glauben dürfe.

Das hat sich gewandelt: Heute gibt es im Dienst unter jüdischen Menschen viele Nichtjuden, die sich berufen fühlen das jüdische Volk zu segnen.

Eines ist jedenfalls sicher: Jüdische Dienste in verschiedenen Ländern brauchen Gebet. Gebet für offene Herzen und gute Gespräche. Gebet für weise und kraftvolle Worte. Gebet für das Wirken des Geistes und für Erweckung. Aber auch Gebet für Mut und Durchhaltevermögen, gerade dann, wenn es schwierig erscheint und wenig Frucht zu sehen ist.

Gebet ist mächtig! Es ist für alle Mitarbeiter eine unglaubliche Ermutigung zu wissen, dass für sie gebetet wird. Es ist eine geistliche Realität, dass Gebet Wunder bewirkt!

Durch Gebet werden die Herzen weich und empfänglich für das Evangelium. Durch Gebet kommen Juden zum lebendigen Glauben an Jeschua!

Danke, dass Sie dieses Jahr mit uns beten. Dies ist ein kostbarer Teil des weltweiten Dienstes am jüdischen Volk.



VON ROSCH HASCHANA BIS JOM KIPPUR

Rund um die Welt, in allen Ländern und auf allen Kontinenten, wo Juden leben, sind Rosch haSchana und Jom Kippur zwei der höchsten jüdischen Feiertage im Jahreslauf. In den 10 Tagen zwischen Rosch haSchana und Jom Kippur findet unser „10 Tage Gebet“ statt.

Diese 10 Tage werden im Judentum auch als „Tage der Umkehr“ bezeichnet. Egal ob in Europa, Asien oder Amerika – viele jüdische Menschen besuchen an den Feiertagen die Synagoge und sind in diesen Tagen besonders offen für Glaubenthemen.



Rosch haSchana (hebr. „Anfang des Jahres“) geht auf den biblischen Festtag „Jom haTerua“ (hebr. „Tag des Posaunenblasens“, aus 3. Mose 23) zurück und markiert heutzutage den Beginn des jüdischen Jahres. Der Schofar (Widderhorn) spielt eine wichtige Rolle und wird an diesem Tag mehrmals geblasen. Er symbolisiert u.a. den Ruf zur Umkehr.

Im Judentum herrscht die Überzeugung, dass Gott an Rosch haSchana das Buch des Lebens öffnet. In der jüdischen Vorstellung beinhaltet dies den Aufruf und die Möglichkeit zur Umkehr und zur Versöhnung mit Gott und Mitmenschen. Am Ende des Versöhnungstages (Jom Kippur) wird das Buch des Lebens geschlossen und damit das Schicksal für das restliche Jahr besiegelt. Deshalb ist es an diesen 10 Tagen

geistlich so bedeutsam, dass viele jüdische Menschen mit dem wahren Leben, Jeschua (vgl. Johannes 14,6), in Kontakt kommen.



10 TAGE GEBET. BETEN SIE MIT!

Auf den nächsten 10 Doppelseiten finden Sie Informationen und Gebetsanliegen für die 10 Tage des Gebets. In dieser Zeit wollen wir auf verschiedene Weise gemeinsam beten.

Am Freitag, den 15. September 2023, um 16.00 Uhr, laden wir zum gemeinsamen Start der 10 Tage Gebet über Zoom ein. Um sich zu registrieren, scannen Sie bitte folgenden Code ein. Derselbe Code funktioniert auch für das **Abschluss-Gebetstreffen am Sonntag, den 24. September 2023, um 17 Uhr.**



Die Zoomregistrierung sowie alle Informationen zum 10 Tage Gebet finden Sie auch unter: www.10tagegebet.de

HINWEISE

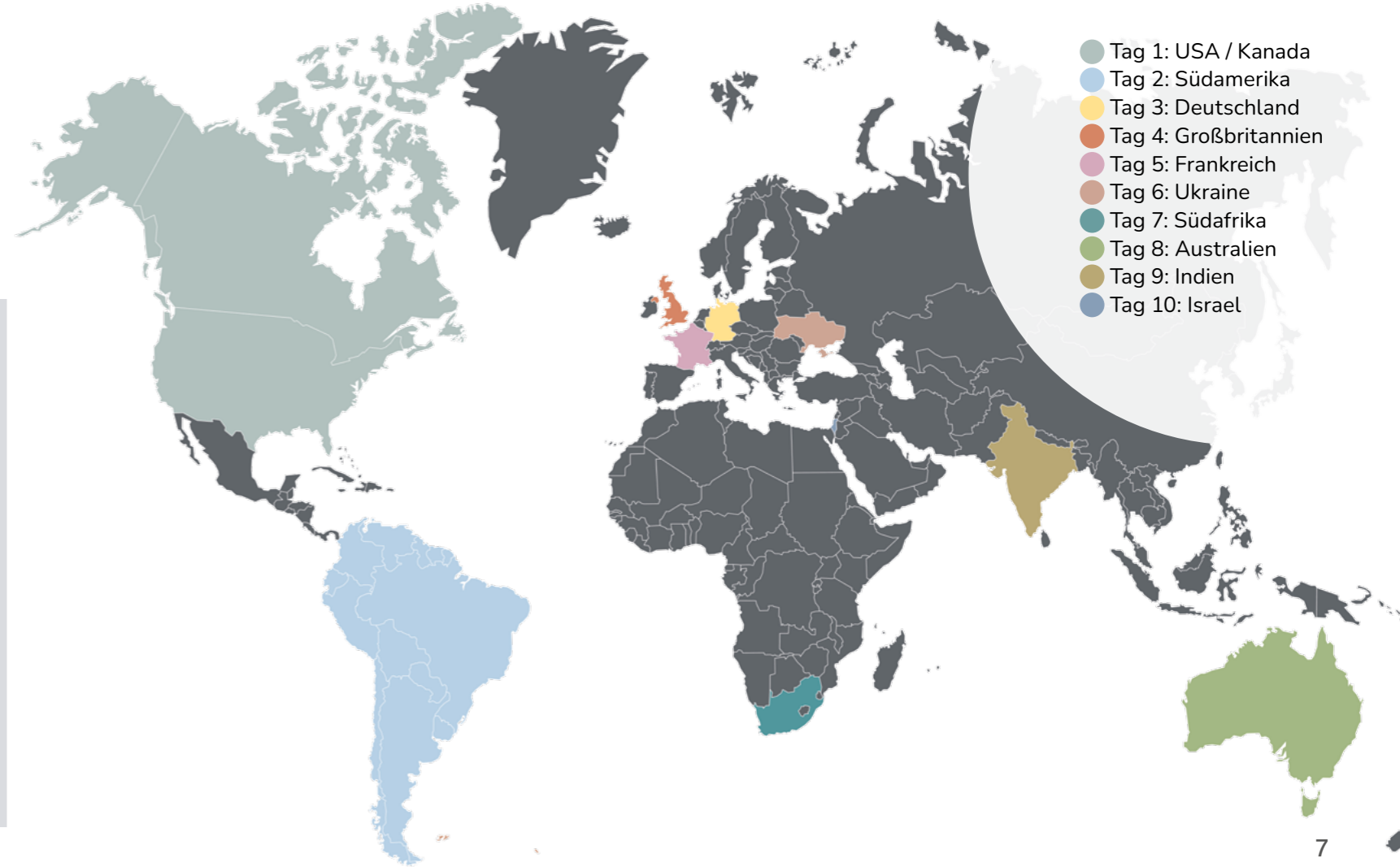
Nach jüdischer Tradition beginnt ein Tag mit dem Sonnenuntergang und geht bis zum nächsten Sonnenuntergang. **Daher beginnen die 10 Tage Gebet am 15.09. abends und enden am 25.09. vor Sonnenuntergang.**

Aus allen anderen Ländern außer Deutschland berichten unsere Partnerwerke mit ihren Mitarbeitern vor Ort von den jeweiligen Diensten.

Unsere Partnerwerke heißen: Chosen People Ministries US, Chosen People Ministries Canada, Chosen People Ministries UK, Le Berger d'Israel in Frankreich, Emet Ministries in Südafrika, Celebrate Messiah in Australien, Chosen People Ministries India und Ministerios el Pueblo Elegido,

Beth Sar Shalom und Centro Mesianico Derej Haemuna in Argentinien sowie Beit Sar Shalom in Israel.

Die angegebenen Zahlen der jüdischen Bevölkerung (Quelle: <https://www.jpr.org.uk>) sind Berechnungen aufgrund bestimmter einschränkender Kriterien. Zum Beispiel werden Menschen, die ‚nur‘ einen jüdischen Vater haben nicht als jüdisch gezählt. Ein anderes Beispiel betrifft jüdische Menschen mit mehr als einer Staatsangehörigkeit, die somit unter Umständen nicht in der Statistik erscheinen. Aus diesen Gründen nehmen wir an, dass die realen Zahlen oft deutlich höher liegen als angegeben.





Jüdische Bevölkerung:
ca. 6 Mio. (USA),
392.000 (Kanada)

Jüdische Menschen leben etwa seit dem 17. Jahrhundert in Nordamerika. Bis heute ist die jüdische Bevölkerung vor allem durch Einwanderung stark gewachsen. Der Dienst unter Juden begann 1894 in Brooklyn, New York, mit einem jüdischen Rabbiner, der seinen Glauben an Jeschua trotz großer Anfeindungen mit anderen Juden teilte.

Seitdem haben sich unsere Mitarbeiter über die USA und Kanada verteilt, um in Gebieten mit großen jüdischen Gemeinden zu wirken. Dabei sind die Dienste vielfältig: Online, auf der Straße, in der Universität, in messianischen Gemeinden und auf Sommerfreizeiten teilen wir die Gute Nachricht von Jeschua, dem Messias.

In diesem Jahr wollen wir unsere Aktivitäten auf die ultra-orthodoxe jüdische Gemeinschaft ausweiten, insbesondere in und um New York City. Im Laufe des Jahres werden wir auch „Host Israelis“ (Gastgeber für Israelis) ins Leben rufen, ein Netzwerk von christlichen Gastgebern in den USA, die israelische Reisende bei sich zu Hause aufnehmen. In Kanada führen wir die Toronto-Israel-Konferenz durch und bieten mit „Shalom Toronto“ eine Kurzzeit-Missionsreise an.

„Jeden Montag trifft Anna sich mit anderen Mitarbeitern in Toronto in einem Café, um einige Zeit mit Gebet, Bibellesen und Dienstplanung zu verbringen. Bei einem dieser Treffen sagte Anna plötzlich: „Ich habe den Eindruck, wir sollen einer Person in diesem Café von Jeschua erzählen. Lasst uns beten, dass der Herr sie uns zeigt.“ Nach ein paar Minuten kam Kari, die

Kellnerin, vorbei und Anna fragte: „Glaubst du an Jesus?“ Kari antwortete: „Ich bin Jüdin! Ich lese nur das Alte Testament.“ Anna erzählte ihr von Prophetien, insbesondere aus dem Buch Jesaja. Kari war gerührt: „Oh, du kennst die Heilige Schrift!“ Anna und die Gruppe erzählten, wie sehr sie die Bibel und das jüdische Volk lieben und für den Frieden in Jerusalem beten. Sie gaben ihr auch ein Heft über die Errettung, das sie zu lesen versprach.“

» WIR HABEN
DEN GEFUNDEN,
VON DEM MOSE
IM GESETZ UND
AUCH DIE PROPHETEN
GESCHRIEBEN HABEN,
JESUS VON NAZARETH,
DEN SOHN JOSEPHS. «
JOHANNES 1,45

Wir beten

- ✧ dass viele religiöse jüdische Menschen die Botschaft Jeschuas in ihre Herzen aufnehmen.
- ✧ für unsere digitale Evangelisationsarbeit, dass viele online von Jeschua hören.
- ✧ dass die Israelis durch die christlichen Gastgeber die Liebe Jeschuas erleben.
- ✧ für unsere Kinder und Jugendlichen, dass sie Jeschua ihr ganzes Leben lang treu dienen.





Jüdische Bevölkerung: 250.000

Mehr als fünfzig Jahre bevor die ersten jüdischen Siedler 1654 an der Küste Manhattans ankamen, gab es bereits jüdische Menschen auf der südlichen Halbkugel Amerikas. Heute leben die Juden Lateinamerikas hauptsächlich in Argentinien und Brasilien.

Jüdische Personen sind schon lange Teil des argentinischen Lebens. Neben zahlreichen kulturellen und religiösen jüdischen Einrichtungen, z.B. einem weltweit bekannten Rabbinerseminar, gibt es auch eine jüdisch-messianische Gemeinde in Buenos Aires. Obwohl die meisten Juden säkular sind, ist das orthodoxe Judentum im Aufschwung. Der Direktor und messianische Rabbiner Jose Lewin wuchs selbst in einer orthodoxen Familie in Argentinien auf,

wurde als Rabbiner ordiniert und kam durch unsere Dienste zum Glauben an Jeschua. So ist er ein wunderbarer Ansprechpartner für orthodoxe Juden und ihre Fragen über das Evangelium:

„Als Avi, ein orthodoxer Jude, von unserem Dienst erfuhr, wollte er wissen, ob wir wirklich jüdisch sind. Er traf sich mit Jose und war so beeindruckt, dass er zum nächsten Treffen einen Freund mitbrachte. Sie diskutierten über die hebräischen Prophetien und waren so begeistert, dass sie nun mehr darüber wissen wollten, wie es ist, Jude zu sein und an Jeschua zu glauben. Beim dritten Mal brachten sie auch ihre Ehefrauen mit. Sie treffen sich seitdem regelmäßig und haben angefangen, das Neue Testament zu lesen!“

EXKURS: DIE ANDEREN LÄNDER LATEINAMERIKAS

Jüdische Menschen leben in Brasilien, Uruguay und anderen lateinamerikanischen Ländern. Seitdem das evangelikale Christentum in ganz Lateinamerika auf dem Vormarsch ist, gibt es auch ein neues Interesse an Israel und dem jüdischen Volk. Speziell in Brasilien haben wir vor kurzem mit dem Dienst unter israelischen Rucksacktouristen begonnen.

» DIE ERNTE IST REICHLICH, ABER ES GIBT NUR WENIGE ARBEITER. BITTET ALSO DEN HERRN DER ERNTE, DASS ER ARBEITER IN SEIN ERNTEFELD AUSSENDET. «

MATTHÄUS 9,37-38

Wir beten

- ✧ für Avi und diese orthodoxen jüdischen Familien, dass sie den mutigen Schritt gehen und Jeschua ihr Leben geben.
- ✧ für zusätzliche Mitarbeiter besonders in Argentinien, Brasilien und Uruguay.
- ✧ dass wir unter den evangelikalen Kirchen Südamerikas mehr Partner für die messianischen Dienste finden.





Jüdische Bevölkerung: 150.000

Deutschland hat eine sehr bewegte jüdische Geschichte. Einige der größten deutschen Dichter und Denker waren jüdischer Herkunft. Als Wiege der Haskala (jüdische Aufklärung) war Deutschland auch in der innerjüdischen Entwicklung bedeutend. Gleichzeitig gab es durch den Holocaust wohl in keinem anderen Land solch eine schreckliche und tiefe Zäsur in der jüdischen Geschichte.

Nach dem zweiten Weltkrieg blieben nur wenige Juden in Deutschland zurück. Erstaunlicherweise gibt es hier heute wieder die drittgrößte jüdische Gemeinschaft in Europa. Das liegt hauptsächlich an der Einwanderung von Juden aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion seit den 1990er Jahren. Auch gibt es viele Israelis, die Berlin zu ihrer neuen Heimat machen.

So weisen die Dienste in diesem Land verschiedene Schwerpunkte auf: Aufarbeitung der Geschichte, Versöhnung und gute Beziehungen zu Israel, Aufklärungsarbeit in christlichen Gemeinden und die Verkündigung des Evangeliums für Juden. Dies wird jedoch oft kritisch gesehen. Aber das jüdische Volk braucht Jeschua – so wie alle anderen Menschen auch. Welch ein Schatz ist es, wenn sie zum Glauben an ihren Messias kommen!

In vielen deutschen Städten gibt es orthodox geprägte Synagogen, in welchen oftmals heterogene Gruppen aus deutsch- und russischsprachigen Besuchern zusammentreffen. Dies trifft auch auf die ca. 40 jüdisch-messianischen Gemeinden und Gruppierungen zu.

“Channah kam im Sommer 2019 mit Manuela aus der jüdisch-messianischen Gemeinde Berlin in Kon-

takt. Manuela lud Channah immer wieder ein, bis sie letztes Jahr zum Laubhüttenfest kam. Seitdem kommt sie regelmäßig zum Gottesdienst und zu den Schabbattreffen. Sie ist offen für den Glauben, hat aber auch viele Fragen. Es hat sich eine Freundschaft entwickelt, durch die Manuela ein Zeugnis für die Gute Nachricht ist. Aber es braucht stetes Gebet und wir hoffen, dass sie bald ihr Herz für Jeschua öffnet!”

» SIE SIND ISRAELITEN,
DENEN DIE KINDSCHAFT
GEHÖRT UND
DIE HERRLICHKEIT [...]
DENEN AUCH DIE VÄTER
GEHÖREN UND AUS DENEN
CHRISTUS HERKOMMT
NACH DEM FLEISCH. «
RÖMER 9,4-5B

Wir beten

- ✧ für die unterschiedlichen Dienste, dass sie segensreiche Auswirkungen für das jüdische Volk haben.
- ✧ für eine Stärkung der Dienste in den jüdisch-messianischen Gemeinden.
- ✧ für Menschen wie Channah, denen wir durch Freundschaftsevangelisation dienen, dass ihre Augen geöffnet werden.





Jüdische Bevölkerung: 300.000

Großbritannien ist eines der wenigen Länder der Diaspora, welches ein Bevölkerungswachstum unter der jüdischen Bevölkerung verzeichnet. Das liegt vor allem daran, dass ultra-orthodoxe Familien häufig viele Kinder haben. Tatsächlich wird erwartet, dass 2030 schon 50% aller jüdischen Kinder in Großbritannien ultra-orthodox sein werden. Deshalb bemühen wir uns aktuell, den ultraorthodoxen Glauben besser zu verstehen und das Evangelium mit diesen Menschen zu teilen.

„Nach einem relativ ergebnislosen Vormittag an dem Simon von Tür zu Tür das Evangelium teilen wollte sah er Erez, einen orthodoxen Mann, der sein Auto reinigte. Simon fragte ihn, ob er das Auto verkaufen wolle. „Ja“, antwor-

tete Erez, und es folgte ein langes Gespräch über Gott, den Messias und Jeschua! Sie tauschten ihre Kontakte aus und freuen sich auf ein nächste Treffen.“

Neben solchen Gesprächen, die ganz ungezwungen auf der Straße und in der Nachbarschaft entstehen, wollen wir besonders in dieser Zeit der hohen jüdischen Herbstfeiertage einen Evangelisationseinsatz namens „Shalom London“ durchführen.

Da aber längst nicht alle britischen Juden orthodox sind, wird eine Mitarbeiterin auch an einer New-Age-Ausstellung teilnehmen. Wir werden dort einen Stand haben, an dem wir jüdische Menschen, die diese Ausstellung besuchen, mit Gebeten um Heilung erreichen möchten.

Es braucht lebendige christliche und jüdisch-messianische Gemeinden in den Stadtbezirken, wo viele jüdische Menschen wohnen. Wenn diese jüdischen Menschen Interesse am Messias Jeschua gewinnen, dann sollen sie vor Ort in einer Gemeinde erleben können, wie es praktisch aussieht, ein Jeschua-Nachfolger zu sein.

» DENN UNS IST EIN KIND
GEBOREN, EIN SOHN IST
UNS GEGEBEN, UND DIE
HERRSCHAFT IST AUF
SEINER SCHULTER; UND
ER HEISST WUNDER-RAT,
GOTT-HELD, EWIG-VATER,
FRIEDE-FÜRST. «

JESAJA 9,5

Wir beten

- ✧ für gesegnete nachfolgende Treffen und Gespräche mit Erez und anderen orthodoxen Juden.
- ✧ für „Shalom London“, dass jüdische Menschen ihren Friedefürst Jeschua kennenlernen.
- ✧ für Gottes einzigartiges Wirken beim New-Age-Festival und unter säkularen Juden, die offen für Spirituelles sind.
- ✧ für ein Wachstum von jüdisch-messianischen und christlichen Gemeinden, besonders in den Bezirken mit hoher jüdischer Bevölkerung.





Jüdische Bevölkerung: 550.000

Die jüdische Bevölkerung Frankreichs ist nach den Vereinigten Staaten vermutlich die größte in der Diaspora. Vor allem in den Großstädten leben viele sephardische Juden, also jüdische Menschen, die ursprünglich aus Spanien, Portugal oder den nordafrikanischen Ländern kommen. Sie unterscheiden sich in ihrer Kultur und Sprache von anderen Juden.

Unsere Mitarbeiter, die das Evangelium unter Juden in Frankreich verkünden, kann man an zwei Händen abzählen. Derzeit sind wir vor allem in Straßburg, Marseille und Paris aktiv. Wir verteilen Literatur auf der Straße, z.B. Neue Testamente und Hefte mit Zeugnissen von jüdischen Menschen, die zum Glauben an Jeschua gekommen

sind. Wir feiern jüdische Feiertage vor Ort und auf Zoom. Wir lehren aus der Heiligen Schrift, bieten im Internet verschiedene Angebote an und leben Jüngerschaft. Außerdem arbeiten wir an einem Buch über die jüdische Sicht auf messianische Prophetien in Bereschit, dem 1. Buch Mose.

Wir hoffen, dass unsere Mitarbeiter sobald wie möglich in Straßburg und Marseille mit neuen Diensten beginnen können. In Paris ist es im Moment noch schwierig, geeignete Räumlichkeiten zu finden. Bei allen Projekten wollen wir weise mit den uns anvertrauten Finanzen umgehen.

Ein neues Projekt ist unser Shalom Café. Die Idee ist, einen gemütlichen Ort zu schaffen, an dem wir mit unseren jüdischen Freunden einen Kaffee trinken und über häu-

fig gestellte Fragen diskutieren können, wie z.B. "Wenn Jeschua der Messias ist, warum gibt es dann keinen Frieden auf Erden?"

» UND DASS DU VON
KIND AUF DIE HEILIGEN
SCHRIFTEN KENNST,
DIE DICH UNTERWEISEN
KÖNNEN ZUR SELIGKEIT
DURCH DEN GLAUBEN
AN CHRISTUS JESUS. «

2. TIMOTHEUS 3,15

Wir beten

- ✧ für die Mitarbeiter in Straßburg, Marseille und den anderen Städten, dass sie mit viel Liebe die Botschaft von Jeschua teilen können.
- ✧ für das neue Shalom Café in Straßburg und hoffentlich bald auch in anderen Städten.
- ✧ um Gottes Hilfe und Weisheit im Umgang mit den Behörden, da die Gesetze sich ändern, um religiöse Organisationen stärker zu kontrollieren.
- ✧ für einen biblisch treuen und weisen Umgang mit Finanzen.





Jüdische Bevölkerung:
90.000 vor dem Krieg (es liegen keine aktuellen Zahlen vor)

Im 13. Jahrhundert begannen Juden von Westeuropa nach Osten zu emigrieren, auch in das Gebiet der heutigen Ukraine. Seitdem hat die Ukraine eine reiche jüdische Geschichte. So entstand in der Ukraine der Chassidismus, eine mystische Form des Judentums. Leider erlebte die jüdische Gemeinde in der Ukraine auch schlimmen Antisemitismus durch Pogrome und den Holocaust.

Schon in den 1920er Jahren entstand eine Arbeit unter Juden in Kiew und Odessa, die jedoch während des Kommunismus nicht als öffentlicher Missionsdienst möglich war. Doch nach dem Fall der Sowjetunion entstanden umso mehr messianische Dienste und Gemeinden in der Ukraine, auch einige der

zahlenmäßig größten messianischen Gemeinden weltweit.

Der Krieg, der seit letztem Jahr andauert, zeigt seine Folgen. Während einige messianische Gemeinden weiterhin treu ihren Mitgliedern sowie Bedürftigen helfen, gibt es auch sehr viele Juden und messianische Juden, welche vor dem Krieg geflohen sind.

So findet der Dienst unter ukrainischen Juden hauptsächlich in der Westukraine, Polen, Deutschland und Israel statt. Einige Mitarbeiter reisen in regelmäßigen Abständen in diese Gebiete, um ukrainischen Juden humanitäre Hilfe zu leisten und ihnen das Licht des Evangeliums zu bringen. Wir bieten auch Freizeiten für Kinder und Jugendliche an, welche vom Krieg betroffen sind. So können die Hoffnung und Liebe Jeschuas ganz praktisch wei-

tergegeben werden, wie es auch Gregorij erfahren hat:

„Ich weiß nicht, wer Sie sind, aber ich sehe einen unbestreitbaren Beweis der Liebe. Sie sind zu mir gekommen, als mir sonst niemand helfen wollte. Ich saß in meiner Wohnung ohne Strom und Heizung und Sie haben mir das gebracht, was ich am meisten brauchte. Sie sagten mir, es sei nicht Ihr Weg, sondern wegen der Liebe zum jüdischen Messias. Das brach mir das Herz. Danke – und erzählen Sie mir mehr von Ihm!“

» DAS VOLK, DAS IM
FINSTERN WANDELT,
SIEHT EIN GROSSES LICHT,
UND ÜBER DENEN, DIE DA
WOHNEN IM FINSTERN
LANDE, SCHEINT ES HELL. «

JESAJA 9,1

Wir beten

- ✧ dass der Krieg in der Ukraine bald aufhört und mit der Aufbauarbeit der jüdischen und messianisch-jüdischen Gemeinden begonnen werden kann.
- ✧ für Heilung der Herzen all derer, die vom Krieg betroffen sind – Heilung durch Jeschua, den Friedefürsten.
- ✧ für die Ausbreitung des Evangeliums unter diesen Umständen und für Ermutigung der treuen Diener, die vor Ort sind.





Jüdische Bevölkerung: 65.000

Die Geschichte des jüdischen Volkes in Südafrika begann hauptsächlich mit der allgemeinen europäischen Ansiedlung im 19. Jahrhundert. Man schätzt, dass etwa 80% der südafrikanischen Juden aus Litauen stammen. Jüdische Siedler spielten eine wichtige Rolle bei der Erschließung der Diamanten- und Goldfelder. Später waren viele Juden in der Anti-Apartheid-Bewegung beteiligt.

Das südafrikanische Judentum unterscheidet sich erheblich von dem in anderen Entwicklungsländern, da die Mehrheit der Juden immer noch in Südafrika lebt. So ist die jüdische Gemeinde in Südafrika derzeit die größte in Afrika. Sie ist auch eine der orthodoxesten der Welt und steht unter starkem Einfluss der chassidisch-orthodoxen

Gruppierung „Chabad Lubawitsch“. In Johannesburg haben sie viele Einrichtungen, darunter eine große Jeschiwa (Talmudschule). Ein anderes Programm von Chabad in Pretoria hat seit seiner Gründung im Jahr 2001 über 110 Rabbiner ordiniert.

In Pretoria, Kapstadt und Johannesburg gibt es evangelistische Dienste unter der jüdischen Bevölkerung. Wir pflegen gute Partnerschaften mit etlichen Organisationen und Kirchen. Obwohl wir als „gefährlicher“ Dienst angesehen werden, da wir das Evangelium aktiv mit jüdischen Menschen teilen, haben wir eine gute Beziehung zur jüdischen Gemeinschaft. Der Herr hat uns auch große Gunst unter den älteren jüdischen Menschen geschenkt. Wir haben erlebt, wie einige ältere Juden zum Glauben an Jeschua gekommen sind.

Außerdem arbeiten wir mit einer Gruppe junger Erwachsener in Kapstadt zusammen, die sich aus jüdischen und nichtjüdischen Gläubigen zusammensetzt. Sie bringen die Botschaft des Evangeliums zu den jungen jüdischen Erwachsenen. In den letzten sechzehn Jahren sind in Pretoria, Johannesburg und Kapstadt eine Reihe von Juden zum Glauben an Jeschua gekommen. Wir hoffen, dass der Dienst weiter wächst!

» WIE LIEBLICH SIND AUF
DEN BERGEN DIE FÜSSE
DES FREUDENBOTEN, DER
DA FRIEDEN VERKÜNDIGT,
GUTES PREDIGT,
HEIL VERKÜNDIGT,
DER DA SAGT ZU ZION:
DEIN GOTT IST KÖNIG! «

JESAJA 52,7

Wir beten

- ✧ dass die Türen zu den jüdischen Gemeinden in Südafrika für diese messianischen Dienste weit offen bleiben.
- ✧ dass mehr ältere Juden und Holocaustüberlebende in Südafrika zum Glauben an Jeschua kommen, da sie nicht mehr viel Zeit haben.
- ✧ dass messianische Juden sich mutig erheben, um das Evangelium zu jüdischen (und allen) Menschen in Südafrika zu bringen.
- ✧ dass mehr jüdische Millennials und jüngere Menschen zum Glauben an Jeschua kommen.





Jüdische Bevölkerung: 130.000

Die Geschichte des jüdischen Volkes in Australien begann mit acht jüdischen Sträflingen aus England, die 1788 mit der ersten Flotte in einer Bucht von Sydney ankamen. Heute leben schätzungsweise 130.000 Juden in Australien, die meisten von ihnen in den beiden größten Städten Sydney und Melbourne.

Melbourne hat eine lebendige, zentral gelegene jüdische Bevölkerung von etwa 60.000 Menschen, 45 Synagogen und die größte jüdisch-messianische Gemeinde des Landes, Beit HaMashiach. Außerdem hat Melbourne, abgesehen von Israel, den weltweit höchsten Anteil von Holocaustüberlebenden in der Bevölkerung.

Als junges Land, das von Einwanderern vor allem aus dem Verei-

nigten Königreich und Europa aufgebaut wurde, machen in jüngster Zeit auch Einwanderer aus Indien und China Australien zu einem der multikulturellsten Länder der Welt. Jüdische Menschen haben es in allen Bereichen wie Medizin, Recht, Bildung und Politik an die Spitze geschafft. So ist der Antisemitismus in Australien zwar traditionell geringer ausgeprägt als in anderen Teilen der Welt, aber dennoch ein zunehmendes Problem.

Die australische Bevölkerung, einschließlich der jüdischen, ist relativ säkular, was eine Herausforderung für die Verkündigung des Evangeliums darstellt. Orthodoxe Juden verurteilen jeden Versuch, die Gute Nachricht von Jeschua zu verbreiten, aufs Schärfste. Unsere lokalen Mitarbeiter versuchen daher, vor allem über persönliche Evangelisation jüdische Menschen

mit dieser einzigartigen Botschaft zu erreichen. Außerdem nehmen sie reisende Israelis gastfreundlich in ihre Wohnungen und Häuser auf, veranstalten Gottesdienste und gemeinsame Passahfeiern. Vor kurzem wurde ein neues messianisches Online-Schulungszentrum eingerichtet, um messianische Juden und Nichtjuden für den Dienst auszurüsten.

» DU, TOCHTER ZION,
FREUE DICH SEHR, UND
DU, TOCHTER JERUSALEM,
JAUCHZE! SIEHE, DEIN KÖNIG
KOMMT ZU DIR, EIN GERECH-
TER UND EIN HELFER. «

SACHARJA 9,9

Wir beten

- ✧ für eine Stärkung der jüdisch-messianischen Gemeinden u.a. in Melbourne und für geistliche Früchte durch die Onlinekurse.
- ✧ für einen liebevollen Dienst unter Holocaustüberlebenden.
- ✧ für Strategien, um die wachsende Plage des Antisemitismus zu bekämpfen.
- ✧ für den Aufbau eines Gastfreundschaftsnetzwerks für Israelis auf Reisen.





Jüdische Bevölkerung:
5.000 indische Juden,
50.000 israelische Touristen
jährlich

Juden leben seit Jahrhunderten in Indien, aber die meisten von ihnen sind mittlerweile nach Israel ausgewandert. Dafür reisen heutzutage rund 50.000 junge Israelis jährlich nach Indien, nachdem sie ihren Militärdienst geleistet haben. In der Armee machen sie oft schmerzhaft und verstörende Erfahrungen. Um diesen Schmerz in ihren Herzen zu lindern, und auf der Suche nach Frieden, probieren sie verschiedene östliche Religionen, New-Age-Techniken und den Konsum von Drogen aus.

Ein Ort, den viele Israelis auf ihrer Reise besuchen, ist Goa, der kleinste Staat im westlichen Teil Indiens. In Goa wurde im Jahr

2009 ein Dienstzentrum mit ein paar Gästezimmern und einem Kaffeehaus namens „Mika Mocha“ eingerichtet. „Mika Mocha“ ist ein Wortspiel, welches mit der hebräisch-biblischen Phrase „Mi kamo-cha?“ („Wer ist wie du, Herr?“) spielt. Im Zentrum veranstalten wir u.a. freitags Schabbatessen und bezeugen den Israelis Gottes Liebe und die Gute Nachricht von Jeschua.

Im Laufe der Jahre sind vertrauensvolle Beziehungen entstanden und wir geben weiterhin die Gute Nachricht von Jeschua persönlich, durch Textnachrichten und online weiter. Ebenso halten wir Konferenzen und Schulungen ab und lehren in Kirchen über Gottes Herz für Israel.

Nachdem wir uns mit einer jungen Frau angefreundet und ihr das

Evangelium verkündet hatten, schenkten wir ihr ein Buch über die messianischen Prophetien der alttestamentlichen Propheten. Unter Tränen sagte sie: „Ich bin auf der Suche nach Frieden gekommen und ich glaube, ich habe ihn gefunden.“

» BRÜDER, MEIN
HERZENSWUNSCH UND
MEIN GEBET ZU GOTT FÜR
ISRAEL IST, DASS SIE
GERETTET WERDEN. «
RÖMER 10,1

Wir beten

- ✧ dass sich die Herzen der jüdischen Menschen, denen wir gedient haben, für ihren Messias Jeschua öffnen.
- ✧ dass wir das Land kaufen können, auf dem sich das Dienstzentrum befindet.
- ✧ für mehr gleichgesinnte, treue und demütige Mitarbeiter.
- ✧ für ein starkes Finanz- und Gebetsteam, das diesen Dienst im Hintergrund unterstützt.





Jüdische Bevölkerung:
Tel Aviv Stadt 481.000
Jerusalem 585.000
Israel gesamt ca. 7 Mio. Juden

Jerusalem ist die ewige Hauptstadt Israels. Seit der Zeit der biblischen Propheten, Könige und Richter ist Jerusalem seit Tausenden von Jahren Teil der Geschichte. Es gibt eine moderne Stadt mit Hochhäusern und Schnellstraßen sowie eine Altstadt, die von starken Festungsmauern und alten, verschlungenen, kopfsteingepflasterten Gassen umgeben ist. In der Stadt selbst wohnen unterschiedlichste Menschen, vor allem aber äußerlich religiöse Juden.

Die Ultra-Orthodoxen (streng gläubige Juden) leben insbesondere wegen der Nähe zur Klage-mauer in Jerusalem. Sie ist die heiligste Stätte des Judentums, da sie

dem ehemaligen Zweiten Tempel am nächsten ist. Dort beten die Menschen Tag und Nacht für das Kommen des Messias. Aus diesem Grund ist unser messianisches Zentrum in Jerusalem angesiedelt, um den Menschen die Gute Nachricht von Jeschua, dem verheißenen Messias, zu verkünden. Unsere Mitarbeiter in Jerusalem gehen auf die Nachbarn und Freunde in einer herzlichen und wertschätzenden Art zu.

Wir haben auch einen lebendigen Dienst unter Holocaustüberlebenden. Er findet in kleinen Gruppen, bei geselligen Veranstaltungen und Treffen statt. An den jüdischen Feiertagen wird warmes, reichhaltiges Essen serviert. Es ist eine Freude, diesen kostbaren Menschen dienen zu können.

Tel Aviv ist im Gegensatz zu Jerusalem eine pulsierende Stadt mit vielen Möglichkeiten: schöne Strände, eine Promenade zum Flanieren und Joggen, zahlreiche Cafés und hervorragende Restaurants, Modelabels und technischer Fortschritt.



Die Stadt ist daher der Dreh- und Angelpunkt für junge Menschen, die hier leben und die vielen Aktivitäten und Arbeitsmöglichkeiten genießen wollen. Die jungen Leute kommen mit offenem Geist und offenem Herzen, und viele sprechen gerne über spirituelle Dinge. Unsere Mitarbeiter in Tel Aviv führen begeisterte Gespräche mit jungen Menschen über Jeschua.

Es gibt viele junge Familien, Studenten und Soldaten, denen wir gerne dienen. In Tel Aviv leben auch einige religiöse und ultra-orthodoxe Menschen, aber sie kommen nicht allzu sehr mit der säkularen Bevölkerung in Kontakt.

Unser Messianisches Zentrum in Tel Aviv möchte all diese gesellschaftlichen Gruppen erreichen. Das Team liebt es, offene und ehr-

liche Gespräche mit den Menschen zu führen, ihre Gedanken und Fragen zu hören und auch für sie zu beten. Im Laufe des Monats finden Schabbatessen, Gottesdienste, Konzerte und Bibelkreise statt.

Daneben gibt es Ferienveranstaltungen für Kinder sowie Hebräischunterricht für Holocaustüberlebende. Wenn Menschen das Gemeindezentrum betreten, sagen sie oft, dass sie etwas „anderes“ spüren - es ist der Herr!



» O JERUSALEM, ICH HABE WÄCHTER ÜBER DEINE MAUERN BESTELLT, DIE DEN GANZEN TAG UND DIE GANZE NACHT NICHT MEHR SCHWEIGEN SOLLEN. DIE IHR DEN HERRN ERINNERN SOLLT, OHNE EUCH RUHE ZU GÖNNEN, LASST IHM KEINE RUHE, BIS ER JERUSALEM WIEDER AUFRICHTE UND ES SETZE ZUM LOBPREIS AUF ERDEN! «

JESAJA 62, 6-7

TAG10
25.09.

Wir beten

- ✧ für den Frieden in Jerusalem – als Zeichen des Friedens für ganz Israel.
- ✧ für Israels Leiter, die harte und wichtige Entscheidungen treffen, während sie das Land regieren.
- ✧ dass junge Menschen offen und bereit sind, Fragen über den Herrn zu stellen und die Antworten zu hören.
- ✧ dass unsere Mitarbeiter bereit und fähig sind, diese geistlichen Fragen zu beantworten.



- ✧ für die vielen Veranstaltungen wie Anbetungsabende, Musikcafés und Schabbatessen, dass Menschen kommen und gute Gespräche stattfinden. Für Mut, Freude und Freundlichkeit, wenn wir im Kontakt Jeschua bezeugen.
- ✧ für Ermutigung der messianischen Gläubigen in den Regionen Tel Aviv und Jerusalem, damit auch sie starke Zeugen für den Herrn sein können.



SCHALOM, LIEBE BETER,

danke, dass Sie mit uns gebetet haben. Das bedeutet uns von Beit Sar Shalom und unseren Partnerwerken sowie dem jüdischen Volk sehr viel! Es macht Freude, gemeinsam mit Ihnen zu beten.

In allen Ländern, überall auf der Welt, leben Juden. Einerseits ist das ein großer Segen für die Länder, in denen sie leben. Es ist eine Möglichkeit für die Länder, von Gott gesegnet zu werden. Andererseits weist uns die Torah darauf hin, dass die Zerstreuung des jüdischen Volkes auch eine Strafe Gottes für unseren Ungehorsam ist. Deshalb ist die Diaspora (die Zerstreuung des jüdischen Volkes) eine Erinnerung daran, dass Juden Vergebung und den Messias brauchen.

Wir beten für Juden weltweit für Schalom - Frieden. Aber in erster

Linie beten wir dafür, dass Gott seinen Geist ausgießt, jüdische Herzen berührt und sie sowohl als Volk als auch einzeln wiederherstellt. Wir beten für Wiederherstellung der Beziehung mit ihm, dem Gott Israels.

Wir sehnen uns nach der Zeit, wenn der Messias zurückkommt, wenn alle Juden ihm nachfolgen werden. Wenn sie nicht mehr in verschiedenen Ländern, sondern in ihrem verheißenen Land Israel in Frieden leben können. Bis dahin wollen wir aber den Juden in allen Ländern dieser Welt das Evangelium des jüdischen Messias bezeugen. Und dafür freuen wir uns über Ihre Fürbitte und Unterstützung.

Bleiben Sie doch weiter mit uns verbunden! Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.



Ihr Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e. V.

WERDEN SIE EIN MULTIPLIKATOR!

So, wie alle Projekte von Beit Sar Shalom, wird auch das „10 Tage Gebet für jüdische Menschen“ ausschließlich über Spenden finanziert. Die Kosten für das Gebetsheft vom letzten Jahr konnten zu einem Großteil durch direkte Spenden gedeckt werden. Vielen Dank, wenn Sie das mit ermöglicht haben!

Unser Anliegen ist es nach wie vor, dass so viele Menschen wie möglich das Gebetsheft kostenlos erhalten können und ermutigt werden, für das jüdische Volk zu beten!

Ein Heft kostet ca. 1€, zzgl. Briefumschlag und Porto von etwa 2 €. Wenn Sie durch dieses Heft gesegnet wurden, dürfen Sie gerne etwas zu den Unkosten beitragen und unter dem Verwendungszweck „10 Tage Gebet“ an Beit Sar Shalom spenden.

DEN SEGEN MULTIPLIZIEREN

Spenden Sie 10€ und ermöglichen Sie es mindestens 2 weiteren Personen, das Heft kostenlos zu erhalten.

Spenden Sie 33€, damit 10 weitere Beter dieses Heft erhalten können.

Spenden Sie 100€ für mehr als 30 weitere Empfänger und Mit-Beter dieses Heftes.

Spenden Sie 300€ für 100 Hefte, die an Beter verschickt werden.

Auf der nächsten Doppelseite finden Sie einen Überweisungsschein. Sie können aber auch ganz einfach eine Online-Überweisung tätigen oder auf unserer Website über Paypal oder per Kreditkarte spenden.

**WIR DANKEN IHNEN
IM VORAUSS FÜR
IHRE UNTERSTÜTZUNG!**



IN KONTAKT BLEIBEN

Auf unserer Website unter www.beitsarshalom.org/mitmachen/ haben Sie die Möglichkeit, sich für unsere Freundesbriefe und Newsletter anzumelden.

Auf unserer Website finden Sie auch alle unsere Kontaktdaten und Kanäle. Über das Kontaktformular können Sie eine E-Mail an uns schreiben.

Wir freuen uns auf neue Freunde wie Sie!

Wenn Sie mehr über messianische Juden, über messianische Lehre und über unsere Dienste am jüdischen Volk erfahren möchten, können Sie auch gerne einen Sprecher von Beit Sar Shalom in Ihre Gemeinde oder in Ihren Hauskreis einladen.

Wir kommen immer gerne und lehren zu verschiedenen messianisch-jüdischen Themen.

Bei Fragen oder Anregungen können Sie unser Büroteam telefonisch und per E-Mail erreichen.

Beit Sar Shalom ist auf vielen verschiedenen Kanälen vertreten. Im Rahmen des 10 Tage Gebets wird es dort Inspiration, Austausch und gemeinsames Gebet geben. Darüber hinaus freuen wir uns, wenn Sie die Kanäle abonnieren und mit Beit Sar Shalom in Kontakt bleiben.

Sie finden uns auf Instagram und Telegram unter „Beit Sar Shalom“ und auf Facebook und YouTube unter „Beit Sar Shalom Berlin“.



+49 30 3083 8130



OFFICE@BEITSARSHALOM.ORG



BEITSARSHALOM



BEITSARSHALOM BERLIN



BEITSARSHALOM BERLIN



BEIT SAR SHALOM

Hier teilen wir täglich ein aktuelles Gebetsanliegen aus der Beit Sar Shalom-Familie

SPENDEN PER ÜBERWEISUNG

Nutzen Sie den Überweisungsschein oder spenden Sie online an folgende Bankverbindung:

Beit Sar Shalom
IBAN DE25 1001 0010 0625 7051 01
BIC PBNKDEFFXXX

SPENDEN PER PAYPAL

Geld senden an:
Paypal@BeitSarShalom.org

Damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können, geben Sie bitte Ihre Adresse bei Ihrer Spende mit an.

SEPA-Überweisung /Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
BEIT SAR SHALOM

IBAN IBAN
DE25 1001 0010 0625 7051 01

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
PBNKDEFFXXX

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Sponsors: (max. 27 Stellen)
ggf. Stichwort
SPENDE 10 TAGE GEBET

PLZ und Straße des Sponsors: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
IBAN DE 06

Datum

Unterschrift(en)

S P E N D E

IMPRESSUM

© Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e. V.

Postfach 450431, 12174 Berlin | Tel.: 030 3083 8130
office@BeitSarShalom.org | www.BeitSarShalom.org
Verantwortlich für den Inhalt: David und Deborah Haupt

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz Deutschland. Vielen Dank für die Unterstützung!



Wir bedanken uns herzlich bei Rachel Larsen, Manfred Nochomowitz, Rachel Davis, Guy Athia, David Sedaca, Fiona Sorbala, Lawrence Hirsch, Andrew Yelchuri und Boris Goldin für die Texte und bei Renate Köhler-Krauß und Diana Molnar für das Lektorat.

Layout by MEDEMDESIGN

Quellenangaben

Bibelverse: Lutherbibel, revidiert 2017
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Bilder sind den Datenbanken von Canva und Unsplash entnommen.

WIE KÖNNEN WIR WEITER BETEN?

Nun sind die 10 Tage vorbei, aber wir ermutigen Sie, weiter zu beten! Vielleicht möchten Sie immer an einem festen Tag wöchentlich für das jüdische Volk beten, dass sie Jeschua als ihren Messias lieben lernen?

INSPIRATIONEN FÜR IHRE GEBETE:



» UND ES SOLL GESCHEHEN:
EHE SIE RUFEN, WILL ICH
ANTWORTEN; WENN SIE NOCH
REDEN, WILL ICH HÖREN. «

JESAJA 65,24

» VERGESSE ICH DEIN, JERUSALEM, SO WERDE MEINE RECHTE VERGESSEN.
MEINE ZUNGE SOLL AN MEINEM GAUMEN KLEBEN, WENN ICH DEINER
NICHT GEDENKE, WENN ICH NICHT LASSE JERUSALEM
MEINE HÖCHSTE FREUDE SEIN. «
PSALM 137,5-6



WWW.10TAGEGEBET.DE

Ein Projekt von Beit Sar Shalom